Allerunterthänigste rechtliche **Protestation** Bewahrung und Bitte¹

für

Assessoren Christer Edler von Rennenkampff, wie auch sämtliche Geschwister, Rittmeister Carl Gustav, Majoren Ludwig Johann, Capitaine Alexander und von gedachten Rittmeister, als Beirath der Fräulein Jacobina Juliana, Anna Charlotta und Eva Margaretha Edle von Rennenkampff²

in Abschrift des von dem wohlseeligen Herrn

Capitaine Peter Edler von Rennenkampff

errichteten letzen Willens.

Mit der Beyfüge sub signo C

Das Testament des wohlseeligen Herrn Capitaine Peter Edler von Rennenkampff

Praemis S. Imp. Majest.

Tit

Es hat unser wohlseeliger respective Bruder und Vaterbruder Herr Capitaine Peter von Rennenkampff in dem 3ten Puncte seines hinterlassenen unter dem 25ten Juni 1775 aufgerichteten und sub signo C extractive³ beygefügtens Testaments in Ansehung des von unsern Vorfahren Ihm angeraten und bey der mit seinen Herrn Brüdern und Brüder-Kindern gehaltenen Erbtheilung zu Theil gewordenen im Wierschen Kreise und Halljalschen Kirchspiel belegenen Gute Tolsburg oder Selgs zum offnbaren Nachtheil unseres zuständigen Erbschafts-Rechtes, seinen Bruder den Herrn Landrath Jacob Gustav Edlen von Rennenkampff, ohne unser, als seiner gleichmäßig nächsten Erben, Wissen, Willen u. Vollwort zum Lasten und alleinigen Erben angeordnet, ernennet und instituiert.

Wann aber nicht nur nach klarer Verordnung des 1ten Pct.: 2 ten Tit.: 3ten Buchs der Ritter und Landsknechte zu Folge der Worte:

„Es mag niemand über Erbgüter, die er von seinen Eltern oder sonsten durch Erbgang ererbet, ohne seiner nächsten Erben Wissen, Willen und Vollwort ein Testament machen,“

sondern auch vermöge der Königlichen Schwedischen Stadtga angehend die Testamente vom 3ten Juli 1686 nach der im 1ten §pho daselbst enthaltenen deutlichen Gesetz-Stelle:

Dagegen aber wird verboten, ohne rechtmäßige Ursache der Exseradirung zu testiren: „und disponiren über praedia avita⁴ Erbgüter, noch wenn selbige auch möchten erbfällig geworden seyn: c. p.“;

kein Erbgut vergeben werden darf und Niemand davon zu testiren bemächtigt, sondern dasselbe seinen rechten Erben ungeschmälert zu lassen schuldig ist, mithin das eingangs erwähnte Testament, da es offenbar contra leges prohibitiras⁵ streitet, auch bey selbigem, die die von Gesetzen hierunter so sorgfältig und nachdrücklichst vorgeschriebene neure Form vernachlässiget und, außer allen Acht gelassen worden, keineswegs zu Rechte beständig ist, vielmehr im Gegentheile nach der Entscheidung des 5ten Art.: 3ten Tit: 3ten Buches Jur. Pror. juxta verba⁶:

„Macht einer ein Testament, welches den Ritters Rechten und adelichen Freyheiten gar zu wider ist, so ist solches Testament zu Rechte unkräftig!“,

und zufolge der bewehrtesten Rechts-Lehrer Aussprüche: conf. Dom: Mev: Part: 1. Dec. 29. Nr. 2 et 4.,

¹ Der Protest ist wahrscheinlich im Jahr 1779 erfolgt

² Töchter von Karl Georg, Bruder von Peter und Jacob Gustav

³ unter Buchstabe C auszugsweise

⁴ vor langer Zeit erworbene

⁵ gegen die gesetzlichen Bestimmungen

⁶ mit den Worten

„Legis praeheriptum pro forma habetur; contra illud factum, pro infecto est.“⁷ Dom: de Berger
Cecon: Jur: Libr: 2 Tit: 4. S. 20;

„nullum est testamentum vel ob neglectum formae, ejusdemque iterum aut internae aspecte
heredis institutionis aut externae i. e. solennitatum“,

sich völlig wie gesetzwidrig, nichtig und unkräftig darstellt; wiefolglich dieser nichtige letzte
Wille ebenso wenig, als wenn er gar nicht existirte, von rechtlicher Kraft und Wirkung seyn kann; und
dann in solchem Falle, nach Maßgabe des 2ten Art.: 6ten Tit.: 3ten Buches Jur. Equeth.,

„der aber ist, seihet und wird verstanden intestatus, oder ohne Testament verstorben p.p. ---,
wann das hinterlassene Testament aus denen im vorhergehenden 3ten Tit. dieses Buchs ent-
haltenen Ursachen gebrochen oder sonsten zu Rechte von Unwürden gemacht wird“;

causa intestati der augenscheinlich hier eintritt, und also diesem nach unser wohlseelig respective
Bruder und Vaterbruder Capitaine Peter Edler von Rennekampff wie ein „Intestatus“, oder ohne Tes-
tament verstorben anzusehen ist: Als werden wir bey sothanen Umständen veranlaßt, wider alle Voll-
streckung dieser widerrechtlichen unstatthaften und ipso iure nichtigen testamentarischen Disposition
desmittelst zu protestiren, unsern an dem Erbgute Tolsburg oder Selgs aber zustehende Miterbschafts
Gerechtsame in bester Form Rechtsens hiedurch zu bewahren, und darnächst

Allernädigste Frau

Ew. Kayserlichen Majestaet Erlauchtes, Hochpreisliches Ober-Land-Gerichte in tiefster Demuth
anzuflehen:

Diese unsere in Recht und Billigkeit gegründete Protestation und Bewahrung gerechtsamst
anzunehmen und uns darüber so oft es Nothwendigkeit wäre oder Nutzen erheischen machte,
Lehren und Beweis gnädigst werden zulassen.

Wir getrösten uns einer gnädigen deference, referiren uns quaeris juris competentia und erstreben
in eifrigster Treue

Ew. Kayserlichen Majestaet
allerunterthänigsten Knechte und Mägde

Christer Edler von Rennekampff

C

Das Testament des wohlseeligen Herrn Capitaine Peter Edler von Rennekampff:

IM NAMMEN DER HEILIGEN UND HOCHGELOBTEN DREYEINIGKEIT!

Uhrkunde und bezeuge ich Capitaine Peter Edler von Rennekampff demnach es Gott dem All-
mächtigen gefallen, meine mit meiner sehr geliebten Gemahlin, Frauen Juliana Charlotta Baronesse
von Wrangell eine ziemliche Anzahl Jahre geführte zärtliche und vergnügte Ehe mit keinen Leibes-
Erben zu segnen, auch bey meinem zunehmenden Alter allem menschlichen Ansehen nach, keine
Hofnung dazu vorhanden ist, und dann ich aus der heiligen göttlichen Schrift genugsam unterrichtet
und durch die tägliche Erfahrung belehret bin, daß das Leben aller Menschen dem zeitlichen Tode
unterworfen und also auch ich ein sterblicher Mensch in dieser Welt gebohren, nichts gewisseres als
des zeitlichen Todes zu gewarten, die Stunde desselben aber niemanden und auch mir nicht geoffen-
bahret, sondern ein jeder und auch ich in steter Sorge seyn muß, wann und zu welcher Zeit der Herr
über Leben und Todt mich aus diesem vergänglichem Leben abfordern werde: so habe ich in Betrach-
tung dessen, bey meinen noch gesunden Tagen und bey gutem Verstande und vollkommener Ver-
nunft und ohne einigen Zwang, Schmeicheley und Überredung, und also freywillig, wohlbedächtlich
und nach reifsinniger Überlegung mein Hauß in Zeiten bestellen und zur Verhütung und Vorbeugung
aller künftige, nach meinem tödtlichen Abgange (der in des Allmächtigen Hand stehet), zwischen
meinen nächsten Bluts-Freunden, und meiner sodann ohne Leibes-Erben nachbleibenden innigst ge-

⁷ Besteht eine gesetzliche Uralterbschaft gegen diesen Sachverhalt nur zum Schein, so ist sie demnach nicht erfolgt!

liebten Gemahlin etwa bestehenden und zu besorgenden Irrungen, Zwist und Weitläufigkeiten, meinen letzten Willen, und wie es nach meinem, Gott gebe seeligen und sanften Tode mit meinem zeitlichen Vermögen und Verlassenschaft zu halten, ausrichten wollen, inmaßen ich dann hiermit meinen letzten Willen und Testament unter allen gewöhnlichen, obgleich nicht wörtlich exprimierten Rechts-Clauseln, eines solennen Testaments, in der allerbündigsten Form Rechtens, wie solches am kräftigsten geschehen kann und mag, vernünftig und mit gutem Bedacht beschlossen und verordnet, daß ich diesen meinen letzten Willen unverbrechlich gehalten haben will, also und dergestalt. Daß wann auch wieder Vermuthen, selbiger wegen Mangel nothwendiger requisiten nicht als ein Testamentum solenne geachtet werden und zu Rechte gehalten solte, er doch alsdann und auf dem Fall zum wenigsten als ein Codicill, oder Geschenk und Übergabe auf den Todes-Fall, oder anderer letzter Wille, wie derselbe zu Rechtes Nahmen haben kan, kräftig und beständig bleiben solle.

Fürs 1ste.

Befehle ich, meine durch den bittern Todt Jesu Christi theuer erlösete Seele in die lindernde Hand Gottes meines Himmlischen Vaters, welcher um desselbigen seines geliebten Sohnes Willen mir dessen völlige Genugthuung aus göttlicher Gnade und Barmherzigkeit, zur Gerechtigkeit rechnen, mir alle meine Sünden vergeben, mit seinem heiligen Geiste in meiner letzten Stunde kräftigst beystehen und meine abgeschiedene Seele bey sich zu Gnaden aufnehmen, meinen erblaßten Körper aber, welchen ich christlichen Gebrauche nach in dem zu der Haljallschen Kirche gehörigen Gottes-Acker und meiner daselbst angelegten Kapelle beerdiget wissen will, bis zur allgemeinen Auferstehung in dem Schooß der Erde, eine sanfte Ruhe gönnen, als dann aber meine Seele mit einem verklärten Leibe vereinigen und mit allen Heiligen und Auserwählten der ewigen Freude und Seeligkeit theilhaftig machen wolle. Anlangend

Fürs 2te.

Mein durch Gottes Seegen geschafftes zeitliches und besitzliches Vermögen: so bestehet selbiges theils aus dem nach Ableben meiner wohlseeligen Frau Mutter bey der mit meinen Herren Brüdern und Bruders-Kindern gehaltenen Erbtheilung zu Theil gewordenen im Wierschen Kreise und Haljallschen Kirchspiel belegenen Gute Tolsburg oder Selgs, welches ich in der brüderlichen Theilung in Betracht dessen, daß ich schon viele Jahre und auch schon zu Lebzeiten meiner wohlseeligen Frau Mutter selbiges bewohnt und sehr ansehnlich verbessert habe, für einen Werth von 18.000 Rubel schreibe Achtzehn Tausend Rubel angenommen habe, theils aber aus baaren auf Wechsel und Obligationes stehenden zinsetragenden Capitalien, die ich lediglich nächst dem milden Seegen meines Gottes durch meine selbsteigene Mühe, Fleiß und auch meiner zärtlichst geliebten Gemahlin, Frauen Juliana Charlotta von Rennenkampff geb. Baronesse von Wrangell, geleisteten treuen Beyhülfe und guten Wirthschaft erworben, verdient und zusammengebracht habe. So viel nun

Fürs 3te.

das Gut Tolsburg oder Selgs betrifft: so ordne, ernenne und instituire ich in Ansehung eben genannten Gutes zu meinem Erben, meinen Bruder, Herrn Landrath Jacob Gustav Edlen von Rennenkampff und daferne Er vor mir den Weg alles Fleisches gehen und die Schuld der Natur büßen würde, dessen Kinder, hiernächst meinen Bruder, Sr. Excellence, den Herrn General Lieutenant und Ritter Johann Diedrich Edlen von Rennenkampff und auf seinen vor mir erfolgendes Todes Fall und weil Er auch ohne Leibes-Erben ist, meine mich überlebende Brüder und Bruders-Kinder als seine und meine Erben ab intestato, ferner meinen Bruder Christer Edlen von Rennenkampff und auch meines seel.n Bruders Capitaine Carl Edler von Rennenkampffs nachgelassene Söhne und Töchter nach Haupten und Stamm-Zahl, jedoch so bescheidenlich und in die Maase, daß sie nicht nur meiner vor mir unerbet nachbleibenden Gemahlin, Frauen Juliana Charlotta von Rennenkampff geborener Baronesse von Wrangell alle in dem 1sten. und 7ten. Art. 17ten. Tit. 3ten. Buchs unserer wohlhergebrachten Ritter- und Landes-Rechte zur fraulichen Gerechtigkeit gehörigen und in denen Gesetz-Stellen bestimmte Wohlthaten, nach meinem Ableben zufließen zu laßen, sondern auch, da ich mit Ihr ein baares Capital von 3300 Rubel, schreibe Drey Tausend Drey hundert Rubel als eine Mitgabe aus denen Gütern Uchten und Erras geheyrathet, und meine aus meiner väter- und mütterlichen Verlassenschaft, Inhalts derer zwischen mir und meinen Herren Brüdern und Bruders-Kindern errichtetes Erb- und Theilungs-Transacten erlangte Erbportion nur aus 15321 Rubel, sage fünfzehen Tausend Drey hun-

dert und ein und zwanzig Rubel bestanden, ich gefolglich das mit meiner Frau Gemahlin erheyratete Mitgabe oder Braut-Schatz Capital von 3300 Rubel, weil ich das Gut Tolsburg oder Selgs zu Achtzehen Tausend Rubel auf mein Erbtheil behalten, zur Befreyung und außerordentlichen Verbesserung in das Gut verwendet habe, auch Ihr diese Mitgabe oder Brautschatz nebst der Wiederlage oder Morgengabe und also Sechs Tausend Sechs hundert Rubel aus dem Gute Tolsburg oder Selgs auszuzahlen verbunden, auch nicht ehender, als diesem eine vollkommene Genüge geschehen, den Besitz mehrgenannten Gutes von Ihr zu fordern berechtigetseyn sollen. Und da

Fürs 4te.

die wohlhergebrachten Ritter- und Landes-Rechte in dem 3ten. Art. 2ten. Tit. 3ten. Buch ausdrücklich verordnen, und verstaten, daß ein Mann, was Gutes Er selbst erkaufte, verdienet, erworben, und gewonnen hat, davon wohl testiren und dieselbe, wem Er will, bescheiden könne, als welcher gesetzlich verstateten allerfreyesten Disposition über mein wohlerworbenes und gewonnenes Vermögen auch die buchstäbliche Verfügung des 6ten. Art. 5ten. Tit. angezogenen Buchs und Rechte auf das kräftigste beytritt: so will auch ich in Erwägung und Erinnerung derjenigen zärtlichen und ehelichen aufrichtigen Liebe, Treue und liebevollen Pflege, mit welcher meine innigst geliebte Gemahlin, mehrgenannte Juliana Charlotta von Rennenkampff geborne Baronesse von Wrangell die Jahre unserer geführten Ehe und denen mir zu öfteren Mahlen zugestoßenen schweren Kranckheiten nicht begegnet und erhalten hat, zu Darlegung meiner aufrichtig und zärtliche Gegenliebe und Dankbahrheit Ihr außerdem, was Ihr in dem vorhergehenden §o. gesetzlicher Vorschrift nach aus meinem Gute Tolsburg oder Selgs von meinem eingesetzten Erben zufließen soll, alle meine wohlerworbene und gewonnene auf Obligationes, Wechsel und Reverse ausstehende und zinsetragende Capitalia hiermit und Kraft dieses zugewendet, vermacht und auf meinen Todes-Fall geschenkt haben; gleich ich dann meine zärtlichst geliebte Gemahlin, Frau Juliana Charlotta von Rennenkampff geb. Baronesse von Wrangell in Ansehung aller meiner auf Obligationes, Wechsel und Reverse ausstehenden zinsetragenden Capitalien selbige bestehen in so viel, oder so wenig als sie wollen, desmittelst zu meiner alleinigen Erbin ernenne, verordne und instituire, dergestalt und also, daß sie alle meine Obligationes, Wechsell und Reverse und auf Zinsen ausstehende Capitalia ohne die allermindeste Ausnahme, nach meinem tödtlichen Abgange und wann sie die in dem folgenden §en von mir verordnete Legata ausgekehret haben wird, für sich nehmen, behalten, die Nutzungen sowohl des Haupt-Stuhls als der Zinsen, einheben und genießen, auch mit selbigen so Haupt-Stuhl als Zinsen nach selbst eigenem Belieben, Willen und Wohlgefallen disponiren, darüber testiren, Schenkungen mit warmer Hand und auch auf den Todes-Fall vornehmen, mit einem Wort, nach eigenem Willkühr verwenden und mit selbigen schalten und walten könne.

Fürs 5te.

Verordne und legire ich 1.) an die Haljallsche Kirche 100 Rubel, schreibe Ein Hundert Rubel, 2.) zur Ankaufung nöthiger ehstnische Bücher und Austheilung an die Bauer-Kinder 50 Rubel, schreibe fünfzig Rubel, jedoch so beschiedentlich, daß das Capital auf Zinsen auszugeben und die jährlichen Interessen à 3 Rubel alle Jahr dazu verwendet und vorzüglich an die Tolsburg oder Selgssche Gebietes-Bauer-Jugend und wenn diese besorgt sind, auch an andere Gebiether Bauer-Kinder ohne Bezahlung und umsonst abzugeben werden, und endlich 3.) 10 Rubel, sage zehen Rubel zur Vertheilung an die Haljallschen Kirchen-Armen, als welche Einhundert Sechszig Rubel meine zärtlichst geliebte Gemahlin aus dem Ihr zugewandten nach meinem Ableben anzukehren hat. Übrigens aber und

Fürs 6te.

Bitte und erlehe ich nicht nur eine Hohe Kayserl.e Landes-Regierung, sondern auch insbesondere Ein Erl.tes und Hochpreißl.s Kayserl.s Ober-Land-Gericht demüthigst, auf diesen meinen letzten Willen kräftigst zu halten, selbigen benöthigten Falls in Execution zu setzen und mit allem Ernst durch denselben Hochrichterliche auctorité, Nachdruck und Vermögenheit alles dahin zu dirigiren, daß dieser mein letzter Wille in keinem eintzigen Stücke angefochten und auf irgend eine Art und Weise weder directe noch per indirectum gekräncket, sondern vielmehr auf das festeste und unverbrüchlichste nach dessen wahren Wort-Verstande gehalten werden möge: als in welcher Absicht ich dann letzt hochgedachtes Forum zu Executores dieses meines letzten Willens ernenne und erbitte.

Solte auch etwas in formalibus Testamenti zu desideriren sich finden: so bedinge mir schon Eingangs bewährtermäßen nochmahls und wiederholentlich dennoch das beneficium Codicilli fideicommissi und was dem mehr angängig und zur Unterstützung dieser meiner letzten Verordnung zu Statten kommen könnte, oder möchte; hiermit am kräftigsten aus.

Uhrkundlich und zu desto größerer Befestigung, Sicherheit und Gewißheit habe ich diesen meinen letzten Willen wohlwissentlich und wohlbedächtlich mit meiner eigenhändigen Namens-Unterschrift und Beysetzung meines Petschafts corroboriret und auch von denen unten genannten Herren und Freunden, als erbetene Gezeugen eigenhändig unterschrieben und untersiegeln laßen.

So geschehen,

Reval den 23ten. Juny des Ein Tausend Sieben Hundert und Fünf und Siebentzigsten Jahres (23. Juni 1775) nach der Geburth unseres Herrn und Heylandes Jesu Christi.

Peter von Rennenkampff

Carl Johann Uxkull Guldenband

als Gezeuge

Adam Johann von Tiesenhausen

als Gezeuge

Michael Bielski

als Gezeuge

In fidem Protocolli dominum praemissorum subsor:

Axel Eberhard Reimers,

Iudicii Imp. Maj. Art. Russ.

per Esthoniæ Supremiam soors.

Allerunterthänigstes Ausladungs-Gesuch für

Rittmeister Carl Gustav von Rennenkampff, suo et Interessentium nomine wider den Herrn Landrath Jacob Gustav von Rennenkampff.

Producirt, den 9. Martii 1780.⁸

Allerdurchlauchtigste Großmächtigste, Große Frau, Kayserin

CATHARINA ALEXIEWNA,

Selbstherrscherin aller Reußen,

Allernädigste Frau!

Es will der Herr Landrath Jacob Gustav von Rennenkampff, in Anleitung der von seinem wohlsehligen Bruder, Herrn Captaine Peter von Rennenkampff, unter dem 25. Juni 1775 errichteten ungültigen testamentarischen Disposition, das meinem Herrn Vaterbruder, dem Assessoren Christer Reinhold von Rennenkampff, mir und meinen Geschwistern, dem Herrn Majoren Ludwig Johann, dem Herrn Capitaine Alexander und den Fräuleinen Jacobina Juliana, Anna Charlotta und Eva Magaretha von Rennenkampff, an dem Erb- und Familien Gute Tolsburg oder Selgs zuständige gesetzliche Miterbschafts Recht in der Güte nicht einräumen, und solcher Gestalt uns für seine Intestat-Miterben, mit denen Er, wann anders die in unsern Häußern bisher glücklich geherschte Einigkeit ungekränket bleiben soll, besagtes Gut Tolsburg in eine rechtliche Vertheilung zu bringen hätte, keinesweges erkennen.

Da ich nun in meinem und im Namen der vorerwehnten Mittheilnehmenden hiedurch genöthiget werde, durch Betretung des Weges Rechts, die disseitigen Miterbschafts Gerechtsame geltend zu machen: So flehe ich solchemnach

⁸ Originaldokument siehe unter Carl Gustav, 08. Wack-Wesenberg

Allergnädigste Frau!

Ew. Kayserlichen Majesté Erlauchtes Hochpreisliches Ober-Land-Gericht demütigst an:

mir meo et Interessentium nomine, zur Darlegung der Nichtigkeit des eingangs erwehnten Testaments und Ausführung des diesem Theile zuständigen Miterbschafts Rechtes an dem Gute Tolsburg, wider schon gedachten Herrn Landrath Jacob Gustav von Rennenkampff, als anmaßlichen alleinigen Erben von beregtem Gute Selgs; gegen die nächstbevorstehende Land-Juridique des mit Gott zu erlebenden 1781sten Jahres, Citationem peremptoriam allgeregtsamst nachzugeben.

Für sothane gnädige Rechts Gewehrung ersterbe ich, unter Vorbehalte aller und jeder Gerechtsame, besonders die Klage in termino anzubringen, in eifrigster Treue

Ew. Kayserlichen Majesté

allerunterthänigster Knecht **Carl Gustav von Rennenkampff**. meo et Interessentium nomine.

conc. Th. Joh. Dehn.

Producirt, den 13. Januarii 1781.

Carl Gustav von Rennenkampff.

In meinem, und der auf umstehender Seite bemerkten Interessenten Nahmen.

Blanquet zur Vollmacht für den Herrn Officialen Thomas Johann Dehn um in meines Herrn Vaterbruders Assessoren Reinhold Christer von Rennenkampff, meinem und meiner sämtlicher Geschwister Nahmen; in Absehen auf die zwischen uns, an einer und des Herrn Landrath Jacob Gustav von Rennenkampff an der andern Seite, wegen der von meinem Herr Vaterbruder weiland Capitaine Peter von Rennenkampff, unter dem 25. Juny 1775 errichteten testamentarischen Disposition und des Miterbschafts Rechtes an dem Gute Selgs oder Tolsburg obgewalteten Rechtsstreitigkeiten bey einem Erlauchten Hochpreislichen Kayserlichen Oberlandgerichte den 13. Januar des jezigen 1781sten Jahres die Anzeige zu thun, wie Parten sich unter andern dahin vereinbaret: „Daß die hinterbliebene Witwe meines wohlseligen Herrn Vaterbruders Capitain Peter von Rennenkampff, geborene Baronesse von Wrangel wehrend ihres Witwenstandes im Besitz des Gutes Tolsburg bleiben, nach deren Ableben aber benanntes Guth Selgs, in der Familige nach Hauptstamm, Zahl zur gemeinschaftlicher Loosung kommen soll.“-

Wack am 3. Januar 1781.

Producirt, den 13. Januarii 1781.

J. G. von Rennenkampff.

Blanquet zur Vollmacht für den Herrn Officialen Thomas Johann Dehn um auch in meinem Nahmen wegen des zwischen citantischem⁹ Herrn Baron Rittmeister Carl Gustav von Rennenkampff suo et Interessentium nomine und mir, in Absehen auch die von meinem Wohlsehligen Bruder Herrn Capitaine Peter von Rennenkampff unter dem 25. Juny 1775 errichteten und zwischen uns Parten streitig gewesenen Testamentarischen Disposition, getrostenen Vergleichs bey Einem Hochpreislichen Kayserlichen Oberlandgerichte die Anzeige zu thun, und um die Tilgung der von citantischem Theile anhängig gemachten Rechtssache zu bitten,

Reval, den 13. Januar 1781.

⁹ zitiertem

IM NAMEN GOTTES^{10/11}

(EINIGUNG)

wird einem jeden, absonderlich dem daran gelegen seyn möchte, hiermittelst eröffnet, daß am heutigen unten bemerkten Tage, in Abschrift der von weiland Herrn Capitain Peter von Rennenkampff unter dem 25sten Juni 1775 errichteten testamentarischen Disposition und des darunter mitgezogenen Rechts zum Besitze des im Halljalschen Kirchspiels Wierschen Kreises belegen Gutes Tolsburg oder Selgs,

zwischen dem Herrn Landrathe
Jacob Gustav von Rennenkampff,
und Sr. Excellence, dem Herrn General-Lieutenant und Ritter
Johann Diedrich von Rennenkampff,
und dem Herrn Rittmeister und Ritter
Karl Gustav von Rennenkampff,

sowohl kraft habender Vollmacht im Namen und in Stelle seines Vaterbruders, des
Herrn Assessoren Christer Reinhold von Rennenkampff,
als auch für seine eigene Person und seine sämtliche Geschwister,
namentlich, dem Herrn Majoren Ludwig Johann
und dem Herrn Capitaine Alexander, Gebrüder von Rennenkampff,
imgleichen, die Fräulein
Jacobina Juliana, Anna Charlotta und Eva Margaretha,
Schwestern von Rennenkampff, und Letztere unter rechtlichem Beystatte ihres gerichtlichen Curatoris, des Herrn Kammer-Junkers
Carl August von Berg,
an einem, und

der verwitweten Frau Capitainin
Juliana Charlotta von Rennenkampff,
geborener Baronesse von Wrangel, in Assistence ihres gerichtlich constituirten Beyraths, des Herrn
Majoren Herrmann Helmig von Kaulbars,
am andern Theile,

für sich, ihre Erben und Erbnehmenden, nachdem ein Interimsentwurf vom 10. Juni des nächstverschiedenen 1780sten Jahres vorhergegangen, zur Wegräumung aller Mißfälligkeiten und Fortsetzung der bisher obgewalteten Liebe und Freundschaft, nachfolgende, zu Recht beständige, unwiderrufliche und vollständige Vereinbarung auf die feierlichste Weise wohlbedächtlich verabredet, beliebt und zur Vollziehung gebracht worden.

Zuförderst

1.

wird die von dem wohlseligen Herrn Capitaine Peter von Rennenkampff in dem 3ten Punkte des von ihm hinterlassenen Testaments zwischen seinen Herrn Brüdern und Bruders-Kindern, in Absehen auf des im Wierschen Kreise und Halljalschem Kirchspiel belegen Erb-Gut Tolsburg oder Selgs festgesetzte Erbfolge und Substitutions-Ordnung, auch damit zugleich der zwischen dem Herrn Rittmeister Carl Gustav von Rennenkampff für sich, seinen Vaterbruder, dem Herrn Assessoren Christer Reinhold von Rennenkampff und seinen eingangs gedachten Geschwistern, wider Ihren relative Bruder und Vaterbruder, den Herrn Landrath Jacob Gustav von Rennenkampff bey einen Hochpreißlichen Kaiserlichen Ober-Land-Gerichte entamirte Proceß, Kraft dieses dergestallt gänzlich gehoben, daß sämtlichen Herren Brüdern und Bruders-Kinder wohlgedachten Herrn Testators (Vererbers),

dem Herrn Landrathe Jacob Gustav von Rennenkampff,
des Herrn General-Lieutenants und Ritters Johann Diedrich von Rennenkampff, Excell:.,
dem Herrn Assessoren Christer Reinhold von Rennenkampff,
und des wohlseligen Herrn Capitaine Carl Georg von Rennenkampff

¹⁰ „Das Original bey Herr von Rennenkampff aus Wesenberg“

¹¹ Einigung der Erbberechtigten vom 3. März 1781

Abkömmlinge und zwar, dem Herrn Rittmeister Carl Gustav von Rennenkampff,
für sich und seine Geschwister

das Recht zur Erbfolge zu dem Familiengute Tolsburg oder Selgs und dessen Besitze, nach Vorschrift der hiesigen Ritter und Landes-Rechte, unverändert und ohne die von dem wohlseligen und verstorbenen Herrn Testatore bestimmte Juuessions- und Substitutions-Ordnung einstens abzuwarten oder zu beobachten, zustehen und verbleiben soll.

Und wie nun,

2.

unter denen obenwohlberegten Herren Brüdern und Bruder-Kindern, weiland Herrn Capitaine Peter von Rennekampff, Einer oder der Andere an dem Ihnen durch den tödlichen Hintritt ihres wohlgedachten respective Herrn Bruders und Vaterbruders zur gemeinschaftlichen Erbtheilung zugefallenen Gute Selgs oder Tolsburg, sich kein vorzügliches und mit Ausschließung der übrigen Theilnehmenden verknüpftes Recht zueignen kann noch will.

So verstatten und überlassen auch hiermittelst insgesamt alle mehrerwähnte Herren Brüder und Bruders-Kinder des wohlseligen Herrn Capitaine Peter von Rennenkampff, Ihrer sehr geehrten respective Schwiegerinn und Tante, der verwitweten Frau Capitainin Juliana Charlotta von Rennenkampff, geborener Baronesse von Wrangel, aus besonderer Liebe und Hochachtung das vorbeschriebene Erb- und Familien-Gut Tolsburg oder Selgs, während derselben unveränderten Witwenstandes, auf Lebenszeit, zum leiblichen Besitze und ungestörtem nießlichem Gebrauche.

Wogegen dann,

3.

die verwitwete Frau Capitainin Juliana Charlotte von Rennenkampff, geborene Baronesse von Wrangel, für sothanen, Ihr auf die Jahre Ihres unveränderten Witwenstuhls überlassenen Nießbrauch des Gutes Tolsburg oder Selgs sich nicht hierdurch anheischig machet; an sämtliche Herren Brüder und Bruders-Kinder Ihres wohlseligen Ehe-Herrn, weiland Herrn Capitaine Peter von Rennenkampff, eine reine und verabredete Summe von elftausendund vierhundert silbernen Rubelstücken (11.400 Rubel) bey Unterschrift dieses (Vergleichs) dergestalt baar zu zahlen, daß Selbige davon:

- a) dem Herrn Landrath Jacob Gustav von Rennenkampff, den auf seinen Antheil fallenden Posten von zweitausendachthundertundfünfzig (2.850) Rubeln,
- b) Sr. Excellence und Herrn General-Lieutenant und Ritter Johann Diedrich von Rennenkampff dessen gleichmäßigen Anpart von zweitausendachthundertundfünfzig (2.850) Rubeln,
- c) dem Herrn Assoren Christer Reinhold von Rennenkampff dessen ebenfalls zweitausendachthundertundfünfzig (2.850) Rubeln gebührende Portion, und endlich,
- d) dem Herrn Rittmeister Carl Gustav von Rennenkampff für sich und seine Geschwister gleichfalls zweitausendachthundertundfünfzig (2.850) Rubeln ungekürzt und auf einem Brede auskehret;

sondern verbindet (verpflichtet) sich auch hiermit, da sie das Gut Selgs oder Tolsburg über das schon genossene Wittwen-Jahr besessen und genutzt hat, den ebenbenannten gegenseitigen Herren Transigenten, die von dem zu zahlenden Hauptstuhle (Hauptbetrag) der elftausendundvierhundert Rubel zu 6 de centum jährlich zu berechnenden Zinsen, von sechshundertvierundachtzig Rubel in größter Silber Münze bey Abführung des Hauptstammes mit sofort und ohne Aufschub zu entrichten.

Gleich dann auch, die hinterbliebenen Herrn Brüder und Bruders-Kinder des wohlseelig verstorbenen Herrn Capitaine Peter von Rennenkampff, dessen hinterlassene Frau Wittwe, geborene Baronesse von Wrangel, über den Abtrag, des Capitals von elftausendundvierhundert (11.400) Rubeln sowol als auch der sechshundertvierundachtzig Rubel bestehenden Zinsen, da derselbe versprochener Maßen wirklich verfolgt ist, unter Begebung der Einwendung des nicht baar gezahlten oder empfangenen Geldes, kraft dieses (Vergleichs) in bester Form, rechtens quittiren und loszahlen (ablösen).

Und obgleich,

4.

mehrerwähnte Frau Capitainin von Rennenkampff, geborene Baronesse von Wrangel, Ihrem wohlseligen Herrn Ehegemahl ein baares Capital von dreitausenddreihundert Rubeln (3.300) als eine Mitgabe aus den Gütern Uchten und Erras zugebracht hat, mithin diesen Brautschatz nebst der Wiederlage (Erstattung) oder Morgengabe und also überhaupt die Auszahlung einer Summe von sechstausendsechshundert (6.600) Rubeln aus dem Gute Selgs oder Tolsburg fordern zu können berechtigt achtet; jedennoch aber, da sie hiergegen in billige Erwegung gezogen, daß Ihr eines Theils von Ihrem wohlseligen Eheherrn an fruchttragenden Capitalien, ausstehenden Schulden und Mitteln weit mehr als der doppelte Betrag der Mitgabe und Wiederlage vermacht und nachgelassen,

andern Theils aber auch von den Herrn Brüdern und Bruders-Kindern Ihres ablebigen Eheherrn der Besitz und Nießbrauch des Gutes Selgs oder Tolsburg auf die Tage Ihres unverrückten Wittwenstandes gegönnt und eingeräumt worden:

Als begiebet (entsagt) wohlgedachte Frau Capitainin von Rennenkampff, geborene Baronesse von Wrangel, sich für ihre Person, ihre Erben und Erbnehmende bemeldeter Mitgabe, Wiederlage und aller desfalls an des Gut Tolsburg oder Selgs wider die Herrn Erben Ihres wohlseligen Eheherrn etwa habenden Rechte und Ansprüche hiermit bis zu ewigen Tagen auf das feierlichste und in der allerbündigsten Form rechtens, so, daß nach Ihrem daeinst etwa veränderten Wittwenstande oder erfolgtem Tode, die hinterlassenen Herrn Brüder und Bruders-Kinder des Weiland Herrn Capitaine Peter von Rennenkampff nichts mehr als nur eine reine Summe von 11.000 Rubeln, schreibe elftausend Rubel in silberner Münze, sie wiederum auszukehren schuldig und gehalten, und gegen Erlangung des obenbemerkten Posten Geldes von 11.000 Rubeln die Einräumung (Rückgewährung) des Gutes Selgs oder Tolsburg zu forden befugt seyn sollen.

Wird auch,

5.

von den Herrn Brüdern und Bruders-Kindern, weiland Herrn Capitaine Peter von Rennenkampff, deren wohlbesagter respective Frau Schwiegerinn und Tante, geborene Baronesse von Wrangel, jedoch nur vor (für) ihre Person, die Befugnis vergönnt, sowohl den auf dem Gute Tolsburg oder Selgs befindlichen Hofdomestiquen und andern Hofseuten, nach Ihrem Gutbefinden, die Freiheit zu ertheilen, als auch, falls Ihr gefällig aus dem Tolsburgschen oder Selgschen Gebiete selbst, einige von der dasigen (dortigen) Bauerschaft, es sey an Knaben oder an Mägden, an Einen oder den Andern in der Verwandtschaft zu verschenken, doch dermaßen und so bescheidenlich, daß durch dergleichen etwaige Schenkung, dem Gute Selgs oder Tolburg selbst kein Nachtheil erwachse.

Hiernächst aber

6.

verpflichtet sich mehrbenannte verwittwete Frau Capitainin von Rennenkampff, geborene von Wrangel, das Gut Tolsberg oder Selgs und dessen Zubehörden, während ihrem Besitze pfleglich zu benutzen in solcher Absicht, die Gerechtsame dieses Gutes bestmöglichst zu conserviren, die Bauern über die im Wacken-Buche bestimmten Arbeitstage und Abgaben, mit keinen neuen Diensten oder Auflagen zu beschweren, die Ländereien in guter Kultur zu erhalten, auf die Gränze des Gutes die sorgfältigste Acht zu haben, auf alles, was nur an Korn, Vieh, Brau- und Brandweins, Geräthschaften und Anstalten sich auf dem Gute zur Zeit Ihres etwaigen veränderten Witwenstandes oder tödlichen Hintrittes befinden sollte, als wie zum Gute gehöriges Inventarium zu hinterlassen und überhaupt in allen Stücken die besten landwirtschaftlichen Pflichten zu beobachten.

7.

Soll auf den Fall des vorrückten Wittwenstandes oder erfolgten Ablebens der wohlbemerkten Frau Capitainin von Rennenkampff, geborener Baronesse von Wrangel, das Gut Tolburg oder Selgs unter des wohlseligen Herrn Capitaine Peter von Rennenkampff Herrn Brüder und Bruders-Brüdern durch Loosung, (durch Verlosen) theils nach Häuptern-, theils nach Stämme-Zahl in Anleitung der Gesetze getheilt werden, und soll übrigens bei sothaner Theilung, die in dem Helmetschen Erbvergleiche vom 2ten Januar 1772 zu achtzehntausend Rubel festgesetzte Würde des Gutes Tolsburg oder Selgs zur unveränderten Richtschnur verbleiben.

Damit nun endlich

8.

dieser wohlbedächtige verabredete Vergleich in allen seinen Punkten unverbrüchlich zu stehen bleibe, und demselben auf das Genaueste nachgelebt werde:

also entsagen beiderseitigen Transsigirende Theile nicht allein allen nur zu resinenden Rechtswohlthaten und Ausflüchte, die zu dessen Zernichtung oder Verrückung auf irgendeine Art angewendet werden könnten, insonderheit aber der Ausflucht der listigen Überredung, bösslichen Verleitung, Verletzung über die Hälfte, der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, des Widerrufes, daß die Sache anders verstanden und abgeredet als zu Papiere gebracht worden und wie sie sonst Namen haben mögen, ingleichen der Einrede, daß der allgemeine Verzicht nicht gelte, wo der insondern nicht vorhergegangen;

sondern sie wollen auch um die Bestätigung des gegenwärtigen Transacts bey Einem Hochpreislichen Kayserlichen Ober-Land-Gerichte gemeinschaftlich bitten.

Urkundlich ist dieser förmliche Vergleich doppelt ausgefertigt, und von Seiten der Transsigirenden Personen, mit Zuziehung der hierzu erbethenen Herrn Zeugen eigenhändig unterschrieben und besiegelt worden.

So geschehen,

Reval, den 3ten März des eintausendsiebenhundertundeinundachtzigsten Jahres (3. März 1781) nach der Geburt unseres Heilands und Herrn Jesu Christi.

Gustav Jacob von Rennenkampff

Juliane Charlotte von Rennenkampff
geborene von Wrangel

Jacob Johann von Rennenkampff¹²
als Gevollmächtigter meines Vater-Bruders,
Sr. Excell. Herrn General-Lieutenant u. Ritters
(Diedrich Johann) v. Rennenkampff

Hermann H. von Kaulbars
als gerichtl. constituirter Curator

Adam Johann von Tiesenhausen¹³
als erbetener Zeuge

J. Stenbock
als Zeuge

Carl Gustav von Rennenkampff¹⁴
für mich, und kraft Gebrüder Vollmacht,
für meinen Vaterbruder, den Herrn Assessoren
Christer Reinhold von Rennnenkampff, (Kalzenau)
als auch für meine sämmtlichen in vorstehendem
Vergleiche benannten Geschwister.

¹² Sohn des Jakob Gustav

¹³ Schwager von Jacob Gustav

¹⁴ Sohn des Karl Georg, Wack